

Das Businessmagazin für LADIES mit DRIVE

LADIES DRIVE

Seit 2007

No More Digital Detox?

Scarlett Johansson wird Ambassadorin für das neue Huawei P9

Zickenkrieg

Können Frauen auch anders?

Maria Grazia Davino

Schweizer Fiat-Chrysler-Chefin erwartet Paradigmenwechsel in der Branche

Lauren McGoodwin

Ein US-Career-Junkie verkauft erfolgreich Work-Life-Integration im Netz

Schweiz CHF 15.- Europa EUR 11.-



4 190690 811003

No. 35 . Herbst 2016 . 9. Jahrgang
Ausgabe Schweiz, Deutschland & Österreich



Beatrice Erb ist Coach und Inhaberin der Firma BplusE. Mit ihren mehr als 20 Jahren Beratungs- und Managementenerfahrung bietet sie Beratung in den Bereichen Assessment und Coaching. Mehr Infos unter www.bpluse.ch

Fotos: Tabea Vogel (Autorin),
iStock.com/pinkypills

TRAUMKARRIERE Märchen ODER NAVIGATION?

Was meint eigentlich die Aussage „Ich habe einen Traumjob“? Heisst das, begeistert über jedes Hindernis zu springen, am Ende vielleicht sogar ausgepowert auf der Hürde oder davor liegen zu bleiben? Oder geht es hier um einen erfüllenden Beruf in einem interessanten Umfeld, bei dem ich gemeinsam mit anderen Menschen tolle Ziele erreiche? Letzteres ist, das zeigt mir meine Berufspraxis immer wieder, ganz wesentlich eine Frage der persönlichen Haltung.

ALLES GLÜCKSSACHE ODER WAS?

In der Zusammenarbeit mit erfolgreichen und zufriedenen Menschen fällt mir immer wieder etwas auf, das ich als das „Ich bin happy mit dem, was ich tue“-Phänomen bezeichne. Menschen, die traumhaft unterwegs sind, haben etwas gemeinsam: Sie folgen bei der Ausgestaltung ihres Berufsumfelds und ihrer Karriere einem klar ausgerichteten inneren Kompass. Das wirkt oft so, als steuerten sie ihr Glück ganz bewusst an. Sie haben ein tieferes Bewusstsein für die Dinge, die ihnen wichtig sind, ein stabiles inneres Wertesystem. Daraus folgt eine klare, eigenständige Meinung, die sich in einer nach aussen wahrnehmbaren Haltung ausdrückt.

Es braucht sicher Mut, in einer monetär und materiell geprägten Welt Zielvorgaben ohne finanziellen Anreiz vorzuziehen. Oder in einem Bewerbungsgespräch zu erwähnen, dass man sich beim letzten Arbeitgeber von 24/7 verabschiedet hat. Vielleicht klingt es auch ungewohnt, wenn sich ein Kadermitarbeiter gegen eine Weiterentwicklung ins Topmanagement ausspricht. Für die ein oder anderen mag es ignorant erscheinen, will der Kollege nicht in einer bestimmten Branche tätig werden.

Manche von Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, schütteln jetzt vielleicht irritiert den Kopf und denken, ich solle doch bitte mal auf dem Boden der Realität bleiben. Denn mit ein paar positiven Gedanken und idealistischen Vorhaben haben bisher die wenigsten ihren ultimativen Traumjob an Land gezogen und Karriere gemacht. Das stimmt. Auch berufszufriedene Menschen erleben Krisen, Tiefs und Zeiten, in denen sie sich lieber auf eine Südseeinsel absetzen würden, weit ab vom stressigen Alltag und unlösbaren Problemen. Dennoch gibt es einen matchentscheidenden Unterschied: Für diese Frauen und Männer sind das nur temporäre Phasen.

Fragen Sie sich also öfter, welche Werte Ihnen entsprechen? Was macht für Sie Sinn? Welche Kompromisse können und wollen Sie eingehen? Haben Sie den Mut, zu sich zu stehen. Vertrauen Sie darauf, dass Dinge, die Ihnen persönlich wichtig und wertvoll sind, auch richtig für Sie sind. Das lässt (unnötige) Grenzen fallen und macht Sie freier, unabhängiger und vor allem eines: selbstwirksamer. Und noch etwas zum Schluss: Erlauben Sie sich auch eine Portion Spass und Leichtigkeit.



DER INNERE KOMPASS

Egal auf welcher Hierarchiestufe diese Expertinnen, Manager, Macher auch sein mögen, ihre Lebens- und Berufsgestaltung folgt einem klaren Kompass:

1. Sie lieben ihre Arbeit und fühlen sich darin kompetent.
2. Sie finden ihr Unternehmen oder ihren Arbeitgeber attraktiv, interessant und anregend.
3. Die Menschen, die Kultur, die Produkte, die Kunden entsprechen ihrem persönlichen Wertekodex.
4. Ihre Arbeit empfinden sie mehrwertig und sinnvoll.
5. Sie haben ein klares Rollenverständnis und wissen, welche Aufgaben, Spannungsfelder, Erwartungen zu ihrer Funktion gehören.
6. Sie erwarten von sich keine 24/7-Topleistung.